

Im Gespräch mit dem Koordinator der Deutsch-Französischen Begegnungsstätte Breisach

Der Landesvorsitzende der Badischen Heimat hatte den deutschen Koordinator der Deutsch-Französischen Begegnungsstätte Breisach Clemens Gaul zu Gast zu Information und Gedankenaustausch. Zu Funktion und Zielsetzung seiner Arbeit sagte *Clemens Gaul* u. a.:

„Die deutsch-französische Schülerbegegnungsstätte in Breisach besteht seit 1989 in einem modernen Haus in idealer geographi-

scher Lage mit der optimalen Möglichkeit der pädagogischen Zusammenarbeit mit dem Betreuertandem Clemens Gaul am Martin-Schongauer-Gymnasium in Breisach und Jean-Pierre Meistermann am Lycée Kastler in Guebwiller. Unser Schwerpunkt ist die bilinguale Projektarbeit, mit der wir versuchen, Schüler für den Kultur- und Lebensraum Oberrhein zu motivieren, wie auch für die Sprachen, die dort gesprochen werden.



Jean-Pierre Meistermann (li.) und Clemens Gaul

Können Sie dies an einem Beispiel deutlich machen?

Clemens Gaul: „Bei den ‚Kulturerbeklassen‘ hatte z. B. das Thema ‚Martin Schongauer, sein Werk und seine Zeit‘ einen guten Erfolg. Oder ‚Stein, Glas, Masse, Raum – sakrale Bauwerke mit den Sinnen erleben‘, wo Schüler aus Kirchzarten und aus Soultz zusammen mit besonders engagierten Lehrern, mit Künstlern und Museumspädagogen Zugang zu alter Kunst suchten über die Sinne: das Gehör, den Geruch, den Geschmack, den Tastsinn. Natürlich wird sprachliche Verständigung erstrebt, aber auch andere Ausdrucksformen wie Gebärden, Musik, Bilder kommen zur Geltung; Kreativität soll voll zum Tragen kommen. Eine ‚Kulturerbeklasse‘ ist lokal, regional gebunden, um so die historische, architektonische, archäologische, ethnologische, ökologische, künstlerische Dimension erleben zu können. Konkret ging es um das Erlebnis der Münster in Breisach und in Freiburg, um praktische Arbeit in den jeweiligen Werkstätten, um Steinmetzarbeiten, um Besuche im Steinbruch, im Museum, um eigene Entwürfe, um Musik und Gottesdienst, um die

Verbindung des gotischen Stils mit der Moderne, z. B. dem Werk des Bildhauers H. Lutz in Breisach.“

Spielt „die deutsch-französische Geschichte“ unter den Jugendlichen eine Rolle?

Clemens Gaul: „Praktisch überhaupt nicht. Wir haben die Versöhnungsphase hinter uns. Die Weltkriege sind kein Thema. Aufregend sind die ‚Beziehungskisten‘, Markenartikel als Statussymbole usw. Aber überwiegend wird die ganz andere Lernsituation positiv genutzt und gestaltet. Wichtig erscheint mir, Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten deutlich zu machen, die Grundlagen unserer heutigen europäischen Identität.“

Was ist derzeit Ihr Hauptangebot?

Clemens Gaul: „Wir laden Abiturienten aus beiden Ländern ein, die in der Prüfung Deutsch bzw. Französisch als Fremdsprache belegt haben, um gemeinsam im Tandem Abiturtexte zu lesen und zu interpretieren. Nach wie vor gilt Deutsch bei französischen Schülern als



Deutsch-französische Begegnungstätte in Breisach

besonders schwer, schwerer als Englisch oder Spanisch, und für Deutsche ist Französisch schwierig. Hier praktische Hilfen anzubieten, ist eine selbstverständliche Aufgabe.“

Wie können Schulen/Schüler von Ihrer Institution profitieren?

Clemens Gaul: „Beide Koordinatoren leisten pädagogische Vorarbeit, beraten, sprechen Termine ab, vermitteln Partner, stellen Dokumentationsmaterial zur Verfügung. Die Begegnungsstätte versteht sich als Infobörse, die Erfahrungen sammelt und weitergibt. Die unmittelbare Grenznahe des Hauses begünstigt eine Parallelbehandlung von Projekten in beiden Ländern.“

Sind die organisatorischen und personellen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit in ausreichendem Maße gegeben?

Clemens Gaul: „Das jeweils halbe Deputat, das vom Kultusministerium in Stuttgart bzw. vom Rectorat in Strasbourg für die Koordination der Begegnungen zur Verfügung steht, wird mit Dank angenommen. Um aber noch mehr Aktivitäten entfalten zu können, sollte z. B. ein Förderverein gegründet werden, um so materielle und ideelle Unterstützung zu bekommen, aber auch um die Strukturen dieser wichtigen Institution auszuweiten und abzusichern.“

Wir wünschen der Begegnungsstätte in Breisach eine gute Zukunft!

Adresse:
Deutsch-Französische
Schülerbegegnungsstätte Breisach
Kontaktstelle:
Clemens Gaul/Jean-Pierre Meistermann
Martin-Schongauer-Gymnasium,
79202 Breisach

René Schickele, vor Hitler geflüchtet ins südfranzösische Vence, Mitglied der Preußischen Akademie der Künste zusammen mit Thomas und Heinrich Mann, Hermann Hesse, Alfred Döblin: „Das Elsaß ist vor allem der Prüfstein für die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.“ Ohnehin hänge alle Zukunft „vom wirklichen Aufbau Europas ab“, schrieb er Ende der zwanziger Jahre. „Entweder Europa wird sein“, schrieb er Ende der zwanziger Jahre. „Entweder Europa wird sein“, fand Schickele, „und dann . . . spielt auch das kleine Trauer- und Satyrspiel zwischen Rhein und Vogesen nicht mehr. Oder Europa wird nicht sein. Dann ist das Elsaß so nebensächlich wie eine Zündholzschachtel in einem brennenden Haus . . . Aber dazu kommt es nicht!“

Aus: Dieter Wenz, Die Grenze in den Köpfen, 1992